

Einfache Anfrage Huser-Altstätten vom 26. Februar 2013

Zahlen Autofahrer nun auch noch Velozählstellen?

Schriftliche Antwort der Regierung vom 23. April 2013

Herbert Huser-Altstätten erkundigt sich in seiner Einfachen Anfrage vom 26. Februar 2013 über die Gründe für die Installation von «Velo-Zählstellen» im Kanton sowie über deren Kosten und Finanzierung.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen klar auf, dass die Nachfrage nach Mobilität und damit die Anzahl der gefahrenen Personenkilometer und Wegetappen auch in Zukunft weiter zunehmen werden. Dadurch wird auch die Belastung der vorhandenen Verkehrsinfrastrukturen und die Forderung nach deren Ausbau weiter zunehmen. Die steigende Nachfrage nach Mobilität kann heute – insbesondere in den verkehrstechnisch besonders problematischen Agglomerationen – nur noch durch multimodale Lösungen mit Abstützung auf alle drei Verkehrsträger (motorisierter Individualverkehr MIV, öffentlicher Verkehr öV und Langsamverkehr LV) bedarfsgerecht bewältigt werden.

In der Mobilitätspolitik von Bund und Kantonen ist deshalb heute die Gesamtverkehrsbetrachtung ein zentrales Element. Damit kommt insbesondere dem Langsamverkehr zunehmende Bedeutung als wichtige Mobilitäts-Säule zu. Das Fahrrad wird heute längst nicht mehr nur als Freizeitgerät, sondern zunehmend auch zur Alltagsnutzung, so auch als tägliches Transportmittel zwischen Wohnort und Arbeitsplatz, eingesetzt. Die Verkehrsinfrastrukturen für MIV und öV können damit besonders in Agglomerationen entlastet werden.

Diese Erkenntnisse haben direkten Einfluss auf die Art und Weise, wie der Bund heute Agglomerationsprogramme der Kantone beurteilt; dem sachgerechten Einbezug des LV wird zunehmendes Gewicht beigemessen. Um die nötige Infrastruktur für den LV bedarfsgerecht planen zu können, sind aktuelle und verlässliche Zahlen über die Höhe des Veloaufkommens besonders auf stark frequentierten Radrouten und neuralgischen Radverkehrsnetzknoten notwendig. Diese sollen nun mit den geplanten «Velo-Zählstellen» auch im Kanton St.Gallen erhoben werden.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Die Erhebungsdaten der geplanten Velo-Zählstellen sind eine wichtige Grundlage für den Entscheid über Infrastrukturbauten für den LV. Weil im Kanton St.Gallen keinerlei verlässliche Zahlen über die Nutzung von Radrouten verfügbar sind, solche Informationen aber insbesondere für die Ausgestaltung der fünf Agglomerationsprogramme im Kanton zunehmend wichtig werden, hat das Baudepartement auf Antrag des zuständigen Tiefbauamtes die Installation von vorerst sechs Velo-Zählstellen an ausgewählten Standorten beschlossen und im Budget 2013 beantragt. Die Budgetposition wurde durch den Kantonsrat genehmigt. Mit der Umsetzung wurde im Tiefbauamt die Fachstelle Langsamverkehr beauftragt.
2. Die Zählungen werden durchgeführt, um Grundlagekenntnisse über den Verkehrsträger Langsamverkehr zu erhalten. Anhand der Zahlen kann die Nachfrage und das regional unterschiedliche Potenzial des Radverkehrs ermittelt und somit der Ausbau der Infrastruktur besser geplant und auf die Nachfrage abgestimmt werden. Die Zählraten werden zusammen mit den

Zähl­daten des motorisierten Verkehrs der Kantonsstrassen auf dem Server der Sektion Verkehrstechnik des Tiefbauamts verwaltet und bereinigt auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

3. Die Kosten für die Einrichtung und Inbetriebnahme der sechs Velozählstellen betragen gesamt rund Fr. 90'000.—. Die Finanzierung erfolgt vollumfänglich über den Strassenfonds. Diese Finanzierung über den Strassenfonds ist gerechtfertigt, weil die bedarfsgerechte Bereitstellung von Infrastrukturen für den LV direkt zur geringeren Belastung der Strassenverkehrsinfrastruktur im Kanton beitragen.